

# Elbeblatt.

Amtsblatt  
für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Miesa und Strehla.

N<sup>o</sup> 41.

Dienstag, den 11. October

1859.

Miesa, den 8. October.

Das Einschreiten der großherzoglich hessischen Regierung gegen Diejenigen ihrer Staatsangehörigen, welche das Eisenacher Programm unterzeichnet haben, konnte nicht verfehlen, vielfach besprochen und beurtheilt zu werden. Daß es von der betroffenen Partei selbst verurtheilt würde, kann allerdings nicht überraschen, wohl aber möchte man sich wundern, auch aus dem entgegengesetzten Lager Mißbilligungen darüber zu vernehmen. Man möchte heut zu Tage Alles wo möglich mit der Sammtbürste schlichten, oder nach einem anderen deutschen Sprichworte, den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen; man ist mit Einem Worte jeder Kraftäußerung abhold und bedenkt dabei nicht, daß eine Regierung überhaupt nur dann ihrer Aufgabe gewachsen ist, wenn sie Muth und Kraft genug besitzt, um so zu handeln, wie sie nach ihrer Ueberzeugung handeln muß. Es ist daher gewiß der Wunsch und die Mahnung gerechtfertigt, daß die conservative Partei nicht weniger energisch sein und endlich aufhören möchte, solche Leisetreterei zu empfehlen, die, wie sie Keinem ansteht, der das Recht zur Geltung zu bringen berufen ist, am allerwenigsten sich für eine Regierung schickt, welche mit Strenge und Gerechtigkeit über die Befolgung der Gesetze wachen soll. Leider herrschen hierüber jedoch noch sehr unklare Begriffe, welche die öffentliche Meinung gänzlich zu verwirren geeignet sind, und gegen die bei jeder Gelegenheit angekämpft werden müßte. Wir nehmen daher auch keinen Anstand, es grade heraus zu sagen, daß wir die großherzoglich hessische Regierung für vollkommen in ihrem Rechte halten; wir müssen aber auch noch ferner der Ansicht entgegenreten, daß sie, obwohl berechtigt, dennoch unklug gehandelt hätte, da sie die zur Verantwortung gezogenen Personen gewissermaßen zu Märtyrern ihrer Meinung machte und ihnen so Sympathien zuwendete, die sie vorher nicht besessen hätten. Giebt es im Lande Hessen einmal ein Gesetz, welches seinen Angehörigen verbietet, sich bei ausländischen politischen Vereinen zu betheiligen — und es giebt ein solches — so haben die Unterzeichner des Eisenacher Programms gegen dieses Gesetz gesündigt und sind um so mehr zur strengsten Rechenschaft dafür zu ziehen, wenn sie solche Persönlichkeiten sind, denen die Existenz desselben wohl bekannt sein mußte. Der Eindruck, den eine solche Maßregel auf die Menge hervorbringt, darf eine Regierung gar nicht kümmern. Hätten die

Leiter und Führer der Menge diese vor allen Dingen das Gesetz zu achten gelehrt, so könnte und würde der Eindruck nur ein guter sein. Das Gesetz unter allen Verhältnissen zur Geltung bringen, das sei die Richtschnur einer kräftigen Regierung, von welcher sie keinerlei politische Rücksicht, am allerwenigsten eine zaghafte Scheu vor der sogenannten öffentlichen Meinung abbringen darf.

## Politische Wochenschau.

Wien. Am 30. September wurden Sr. Majestät dem Kaiser durch den Erzherzog Wilhelm 24 Mann der Garnison in der vorgeschlagenen neuen Adjustirung vorgeführt. Die Hauptänderungen an dem Waffenrocke, dessen weiße Farbe beibehalten wird, bestehen der „Presse“ zufolge in einem umgeschlagenen rothen Kragen und Aufschlägen von gleicher Farbe; die Distinctionsabzeichen sind statt am Kragen am Arme angebracht; statt der blauen erschienen die Vorgestellten in weiten grauen Pantalons und statt der steifen Knochhaarschleife mit leichten schwarzen Halsflören. Der Czakó blieb unverändert. Wenn diese Änderungen von Sr. Majestät genehmigt werden, so soll diese Adjustirung gleichmäßig bei allen Infanterie-Regimentern eingeführt werden, die sich bekanntlich bis jetzt durch die Verschiedenheit der Farben an den Aufschlägen von einander unterscheiden.

4. October. Se. k. k. apostolische Majestät haben gestern im Laufe des Vormittags Privataudienzen zu erteilen und den königlich sächsischen Staatsminister, Freiherrn v. Beust, zu empfangen geruht. Nachdem Allerhöchstdieselben hierauf noch Besprechungen mit Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Wilhelm und dem Feldmarschall Freiherrn v. Hess gepflogen, sind Se. Majestät im Laufe des Nachmittags nach Schönbrunn zurückgekehrt.

Prag. Die Pest-Osner Zeitung erhält Nachricht von einem großen Unglück, das sich am 20. Septbr. bei Aiso-Lendva an der Mur im zalaer Comitatz ereignete. Dasselbst besteht eine Ueberfuhr, wozu eine breite Fähr dient, die an einem Seile gezogen wird. Der Zudrang zur Ueberfuhr war an jenem Tage sehr stark, da in dem jenseit gelegenen kroatischen Orte St. Helena Jahrmärkte gehalten wurde, und so hatte sich denn das Schiff mehr als sonst gefüllt, wodurch dessen Bewegung bei dem reißenden Gebirgswasser große Anstreng-